



DIE WALLHORNER MÄHDER

Diese Mähdler (= Mähwiese), welche nordöstlich der Bodenalm liegen, sind hauptsächlich von Rostseggen- und Hartschwengel-Rasen bewachsen. Letzterer bevorzugt einen gut durchfeuchteten und feinerdigen Boden. Beide Rasen erweisen sich als sehr artenreich. Der Rostseggen allerdings ganz besonders, denn man findet in ihm Mückenhädelwurz, Allermannsharnisch, Buschnelke und noch viele mehr, während der Hartschwengel zum Teil mit Zwergsträuchern bewachsen wird, wie zum Beispiel der Besenheide, Heidel- und Nebelbeere, Bärentraube und Trollblume, sowie Wacholderstauden.



Allermannsharnisch



Buschnelke



Trollblume

Die Wallhorner Mähdler sind ebenfalls reich an Insekten, insbesondere an Schmetterlingen und Faltern, bieten aber ebenfalls Obdach für Alpenfledermaus, Feldmaus wie auch Felsenschwalbe und Steinrötel.

Sie werden auch heute noch gemäht, da das gewonnene Heu nach wie vor von großer Bedeutung für die hiesigen Landwirte ist. Pro Jahr werden, dank der Arbeitserleichterung durch den Wallhorner Mähdler-Weg, ca. 200 Ladewagen Heu ins Tal geliefert. Die jährliche Mahd, welche für die Heuqualität sehr förderlich ist sowie die Bienenstöcke auf den Mähdern sorgen für die Artenvielfalt.



Besenheide



Wacholder



Mückenhädelwurz

BERGMÄHDLER:

Bergmähdler sind von Menschen geschaffene Blüten- und Insektenbiotope, welche vermutlich bereits im 11. Jahrhundert durch den erhöhten Bedarf an Tierfutter entstanden sind. Da im Tal früher auch der Ackerbau die Hauptrolle spielte, mussten sich die Bauern ihr Heu von den Bergen holen und das war eine anstrengende und gefährliche Arbeit. Im Sommer wurde das blumen- und krautreiche Heu gewonnen, öfters nur halb oder nur jedes zweite Jahr, und dann zusammengebunden und am Rücken am

Berg in Heustadel getragen und gelagert. Im Winter praktizierte man dann das sogenannte Heuziehen: Das Berghäu band man zu 200 - 300kg schweren „Fudern“ zusammen und zog sie über die steilen Schneehänge ins Tal. Auch wenn es an manchen Orten wie hier in Prägraten noch praktiziert wird, hat es durch die Modernisierung der Landwirtschaft an den meisten Orten an Bedeutung verloren. Da bei solchen die Mahd fehlt, beginnen sie bereits zu verheiden und an Artenvielfalt einzubüßen.



Heuern



Heuziehen

ARTENVIELFALT AUS MENSCHENHAND

Das regelmäßige Mähen der heuliefernden Rasen sorgt für eine besondere Artenvielfalt, welche man kaum sonst irgendwo findet. So bestimmte man auf den Mähdern über 300 Schmetterlingsarten, darunter auch seltene und EU-weit geschützte wie zum Beispiel den Apollofalter, mit 5 - 6 cm Spannweite oder den Scheckenfalter und findet auf etwas mehr wie einem Quadratkilometer bis zu 200 verschiedene Blütenpflanzen. Dieses weite Spektrum an Insekten ist natürlich auch wiederum eine Nahrungsquelle für zahlreiche andere Gebirgsbewohner.



Der Hochalpen-Apollo (*Parnassius apollo*)



Der Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

BODENALM (1.948 m)

Die ursprüngliche Bodenalm wurde 1952 vom Großvater des heutigen Besitzers, Josef Berger gemeinsam mit seinen Söhnen errichtet und war nur für den landwirtschaftlichen Gebrauch vorgesehen. Ab 1968 wurde sie als Jausenstation von den Wirtsleuten Poldi und Kasimir geführt. 1994 übernahm Reinhold Berger die Bodenalm und führte den letzten Umbau durch.



Die Bodenalm vor dem Umbau



Die Bodenalm nach dem Umbau

ZIELE:

- BICHL (Wiesachweg): ..... 1h
- WALLHORN: ..... 1h
- BOBOJACH: ..... 1½h
- PRÄGRATEN A. G.: ..... 1½h
- WALLHORN (Fahrtweg): ..... 1½h
- EISSEEHÜTTE: ..... 2½h
- SAJATHÜTTE: ..... 2½h
- BONN-MATREIER HÜTTE (über Timmelta): ..... 4½h
- NILJOCHHÜTTE: ..... 1h
- BONN-MATREIER HÜTTE (über Niljoch): ..... 3½h



SCHWIERIGKEITSGRAD:

- WANDERWEG
- BERGWEG, MITTELSCHWIERIG: Für trittlichere, geübte Bergwanderer mit entsprechender Ausrüstung.
- BERGWEG, SCHWIERIG: Nur für trittlichere, schwindelfreie und alpinerfahrene Bergsteiger mit entsprechender Ausrüstung.
- STEG, SCHWIERIG: Verläuft im hochalpinen Bereich und beinhaltet Kletterstücke oder Gletscherüberquerungen. Nur von erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Ausrüstung und bei guten Wetterverhältnissen zu begehen.

Bergwege führen in alpines und hochalpines Gelände und setzen eine entsprechende körperliche Verfassung, gute Ausrüstung und Bergfahrung voraus. Auskünfte über den Zustand der Wander- und Bergwege und über eventuelle Sperrungen erhalten Sie in Ihrem lokalen Tourismusbüro. Für einen Anstieg von 1000 Höhenmetern gelten 3,5 Stunden als Richtwert. Die tatsächlich benötigte Zeit hängt allerdings von den persönlichen Voraussetzungen ab.

BITTE BEACHTEN SIE!

INFORMATION:

Position: LZ 3132

**SOS**

140

112

UTM 33 N 521193 E 354964

Höhe/Altitude: 2240 m

NOTFALLBANDEROLE: (an jedem Wegweiser)

Standortangabe

Österreichischer Alpen Notruf

Internationaler Notruf

Daten für GPS

Höhe

- Information
- Lehweg
- Kulturbauwerk
- Mühle
- Historische Bergbaustätte
- Wasserfall
- Aussichtspunkt
- Klettersteig
- Übernachtung, Verpflegung
- Jausenstation, Berggasthof
- Camping
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Kutschenzubringer
- Taxizubringer
- Mautstraße
- Mountainbikestrecke